

Blicke in SU-Wissenschaft

Spurensuche unter dem Mikroskop

Zur ersten Freiluftsaison der internationalen trasologischen Schule in der SSR Moldowa (früher: Moldawische SSR) hatten sich unweit der Ortschaft Kosbuschna in einem Sommerlager Archäologen aus Dänemark, Spanien, Polen und Kuba sowie Studenten aus den USA zusammengefunden.

Die neue Richtung der archaischen Wissenschaft, welche die Bezeichnung "Trasologie" erhielt, wurde in der UdSSR bereits in den fünfziger Jahren geschaffen. Die Trasologie sieht die Untersuchung steinzeitlicher Werkzeuge unter dem Mikroskop mit starker Vergrößerung vor. Dabei werden vorher nicht sichtbare Spuren der Tätigkeit des Steinzeitmenschen auf dem Stein bzw. Knochen sichtbar.

Ostankino „wächst“ 30 Meter

Der Moskauer Fernsehturm von Ostankino, 1974 der höchste der Welt, wird um dreißig Meter „wachsen“ und damit den heute mit 553,33 Meter weltgrößten „Telespargel“ von Toronto (Kanada) überflügeln. Gegenwärtig beträgt die Höhe der Antennen-„Nadel“ von Ostankino bei 20 Grad Celsius 540 Meter und 74 Millimeter. Bei sommerlicher Hitze „wächst“ dann der Turm immer um 0,25 Meter, während er im Winter kleiner wird. Im Mai dieses Jahres waren der 55 000 Tonnen schwere Turm und auch sein Fundament angehoben worden.

Durch die neue Antenne für die Ausstrahlung von Sendungen über 31 Fernsehkanäle ab 1992 und dann 49 Telekanäle wird der Turm von Ostankino um weitere dreißig Meter auf eine Höhe von mehr als 570 Meter „wachsen“.

Herzfehler ohne Skalpell beseitigt

Eine in der Welt bisher einmalige Operation haben die Leningrader Herzchirurgen Dr. W. Silin und Dr. W. Suchow, wissenschaftliche Oberassistenten der chirurgischen „P. A. Kuprijanow“-Klinik der Mi-litärmedizinischen Akademie durchgeführt. Ohne Skalpell drangen sie in das Herzinnere ein und beseitigten unblutig eine Verengung der Herzwand.

Dr. Silin und Dr. Suchow führten bei ihrer Operation eine große Nadel (Katheter) in die Vene ein, durch die im Blutgefäß ein langes Plastikröhrchen in das Herz eingeführt wurde. Am Katheterende befand sich ein aufblasbarer Ballon. Das Instrument wird bis an die zusammengeklammerten Segel der Herzklappe herangeführt, was auf einem Röntgen-Monitor verfolgt wird. Der Ballon wird dann mit einer Spezialvorrichtung aufgeblasen und erhält so die Form eines Fingers. Die Verengung an der Herzklappe wird dann abgetrennt, zer-trennt, die Öffnung für den Blutstrom wieder freigelegt, und das Blut kann erneut ungehindert zu den Geweben des Organismus zirkulieren.

Während die blutigen Operationen nach den bisherigen Methoden zwei Stunden dauerten, beträgt die OP-Zeit beim neuen Verfahren nur noch dreißig Minuten! Es ist auch nicht mehr erforderlich, daß der Patient nach der Herzoperation drei Wochen lang ans Bett gefesselt ist, denn der nach dem neuen Verfahren Operierte kann bereits am zweiten Tag nach der Operation aufstehen und wieder gehen.

Mit 20 Tonnen durch die Luft

Der stärkste Lastenhubschrauber der Welt, die „Mi-26“, wird in den Betrieben der sowjetischen Produktionsvereinigung für Hubschrauber in Rostow am Don gebaut. Seine Fertigung wurde unlängst dort aufgenommen. Dieser Gigant kann eine Last von 20 Tonnen durch die Luft tragen.

Diese Schwerlasthubschrauber werden breite Anwendung bei den Erdöl- und Erdgas- sowie Bohrspialisten Sibiriens und des Fernen Ostens finden.

Übersetzungen: E. LOHSE

Friedens- und Konfliktforschung an der KMU geht weiter!

Dialogfähig bereits als das andere noch schwerer fiel

Wie geht es weiter mit dem Interdisziplinären Arbeitskreis Friedensforschung

Die Konflikte in der Welt waren bisher weitgehend durch den OST-WEST-KONFLIKT überlagert oder wurden verzerrt reflektiert. Wenn sich der Ost-West-Gegensatz allmählich auflöst, treten andere Konflikte in der Welt deutlicher und stärker als bisher in ihrem eigentlichen Charakter hervor. Sie bedrohen nicht nur uns und müssen im Interesse der gesamten Menschheit gelöst werden. Friedens- und Konfliktforschung bleibt daher eine dringliche Aufgabe.

Für Montag, den 10. September, lud Prof. Dr. Wolfgang Kleinwächter alle bisher an der Friedensforschung beteiligten Verantwortlichen unserer Universität zu einer Beratung ein.

Ziel dieser Aussprache sollte neben einer Einschätzung des Standes der Friedens- und Konfliktforschung an der KMU vor allem die Beantwortung der Frage sein, ob und wie es mit dieser erst im November 1987 an der KMU installierten Forschungsrichtung weitergehen soll.

Einig waren sich die Teilnehmer, Prof. Dr. Achim Thom, Karl-Sudhoff-Institut, Prof. Dr. Gerhard Brehme, Sektion ANW, Doz. Dr. Peter Zimmermann, Vertretungsweise für Prof. Dr. Amberg, Theologische Fakultät und Dr. Frank Löffler, Vertretungsweise für Doz. Dr. Bodo Geyer, Leiter des NTZ der KMU, daß auch und vor allem unter den neuen Bedingungen Friedens- und Konfliktforschung ein Gegenstand und Thema

der Forschung in je-ner Zeit bis zur Wende nach innen nicht wirksam geworden ist. Das sinnvolle und wirksame Zusammenwirken zwischen Friedensforschung und Friedensbewegung, die zwar zusammenarbeiten, aber sich nicht gegenseitig verdrängen sollten, bleibt künftig eine Herausforderung.

Jeder kann sich an der Friedens- und Konfliktforschung beteiligen - Ideen, Gedanken und Vorschläge einbringen. Interessenten melden sich bitte im Sekretariat des IAK Friedensforschung, Hochhaus 15, Et., Zi. 11, od. tel. unter 7193112!

Hervorgehoben wurde die wissenschaftliche Veranstaltungsreihe des Jahres 1990 „Die deutsche Frage im europäischen Haus“, die sehr erfolgreich verlief, und auf der auch bekannte Wissenschaftler und Politiker, wie Walter Momper, Regierender Bürgermeister von Berlin (West), und Prof. Dr. Knut Ipsen, führender Völkerrechtler der Bundesrepublik und ehemaliger Rektor der Ruhr-Universität Bochum, sprachen und die noch im Herbst durch Vertreter der sowjetischen und amerikanischen Generalkonsulate in Leipzig fortgesetzt werden soll. Fest steht u. a., daß am 22. November 1990 der Direktor des Zentrums für NATO-Studien in den USA, Prof. Dr. Lawrence Kaplan, Kent State Universität, von unserer Partneruniversität in Ohio,

koordinierend begleitet. Darüber hinaus wird die Neuauflage der Deutschen Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung (DGFK) von Friedensforschern beider deutscher Staaten vorbereitet.

Für unsere Arbeit im Rahmen der Friedens- und Konfliktforschung bleibt die Weiterführung der Publikationsreihe: Internationale Studien - Leipziger Hefte zur Friedensforschung das Kerstück. Die Themen dieser Hefte sollen die Projekte darstellen, zu denen interdisziplinär gearbeitet wird.

Das künftige Redaktionskollegium übernimmt gleichzeitig die koordinierende Funktion der Friedens- und Konfliktforschung an unserer Universität. Die bisherigen Arbeitsgruppen und damit verbundenen Strukturen verlieren ihre Gültigkeit.

Veranstaltungen als Seminare und Kolloquien, Rund-Tisch-Gespräche und öffentliche Vorträge- und Weiterbildungsreihen sollen fortgesetzt werden. Neben der Weiterbildungsreihe: „Deutsche Außen- und Innenpolitik in Europa und der Welt von heute“ soll 1991 die zentrale Vortragsreihe den globalen Problemen gewidmet sein. Natur- und Geisteswissenschaftler können sich gemeinsam der Fragestellung widmen, wie in Zukunft gesichert werden kann, daß wissenschaftlich-technischer Fortschritt mit gesellschaftlichem Fortschritt einhergeht.

Die Strukturen der künftigen Friedens- und Konfliktforschung sollen sich letztlich über bestimmte Projekte realisieren und von niemand anderem bestimmt werden, als von den Beteiligten selbst. Da aber auch künftig ohne Geld nicht viel zu machen sein wird, gilt es, ideen- und initiativreich zu sein, um außer den originären Inhalten auch die notwendige finanzielle Absicherung zu finden bzw. zu gewährleisten. Da müssen wir alle noch lernen!

Doch erste Ergebnisse stimmen durchaus optimistisch. Für das Heft 9 unserer Reihe „Internationale Studien - Leipziger Hefte zur Friedensforschung“ konnte über die AFB eine Abnahmegarantie erwirkt und seine Vorbereitung in der Bundesrepublik gesichert werden. Heft 9 erschien im September unter dem Titel: „Das deutsche Problem im europäischen Haus“ - Der Vereinigungsprozess unter politischem, rechtlichem, philosophischem, sozialem, militärischem und ideologischem Aspekt -, mit Beiträgen von C. F. von Weizsäcker, Bischof Forck, Walter Momper u. a.

Weiter erscheinen noch in diesem Jahr bzw. bis Anfang 1991; Heft 10: Medien im europäischen Haus

Heft 11: Verfassungen in Deutschland (Arbeitsmittel)

Heft 12: Weltreligionen im Kampf für den Frieden

Für 1991 sind weitere Themen u. a. vorgesehen:

Die Aufarbeitung der Ereignisse des Herbstes 1989, Globale Probleme und die Zukunft der Menschheit, Medizin und Krieg - Auswirkungen auf die medizinische Erkenntnisgewinnung sowie Unterentwicklung und Frieden, Konflikte in der 3. Welt.

Dr. BERND ARIS Sekretär des IAK Friedensforschung



US-Truppen in Saudi-Arabien: "Großmacht ohne große Strategie" Fotos aus: Der Spiegel 36/1990 / Repros: Müller

ist. Allerdings, so wurde festgestellt, müssen wir nicht nur die alten Strukturen und Methoden verändern, um effektiver und wirksamer zu werden, sondern müssen uns auch dem Neuorientierungsprozess der Friedens- und Konfliktforschung in Deutschland und Europa anschließen.

Für die bisherige Arbeit wurde positiv eingeschätzt, daß es gelungen ist, 10 Hefte zur Friedensforschung herauszubringen und 8 davon in der neuen Reihe „Internationale Studien - Leipziger Hefte zur Friedensforschung“. Gerade diese Reihe habe die Friedensforschung nicht nur an der KMU, sondern auch international bekannt gemacht und dazu beigetragen, die Dialogfähigkeit der Leipziger Wissenschaftler bereits zu einer Zeit zu dokumentieren, als das andere noch schwerer fiel.

Erfolgreich durchgeführte wissenschaftlich Veranstaltungen und Vortragsreihen dienten dem ebenso. Dennoch wurde der Vorwurf anerkannt, daß die Leipziger Friedens-

USA, in dieser Reihe sprechen wird. Als ein ausgewiesener Fachmann von höchster Kompetenz wird er zum Thema „The changing US role in NATO'S future“ sprechen.

Die Friedens- und Konfliktforschung befindet sich gegenwärtig in einer generellen Phase der Neuorientierung. Sie steht auch in der Bundesrepublik unter Kritik. Sie hat es nicht vermocht, die Entwicklung der letzten Monate wissenschaftlich vorzubereiten und auch nicht ausreichend zu begleiten. Die Friedensforschung muß sich künftig in ganz Deutschland neu orientieren und zusammenwachsen. Erste Schritte wurden dazu bereits auf einer gemeinsamen Konferenz zur Zukunft in Berlin-Wannsee, von der Berghoff-Stiftung organisiert und gesponsert, unternommen. Die zweite Konferenz ist für das Frühjahr 1991 in Leipzig geplant und soll vom IAK Friedensforschung organisiert werden.

Dieser Prozess des Zusammenwirkens wird künftig von der Arbeitsstelle Friedensforschung Bonn (AFB), zu der gute Beziehungen bestehen,

Weiterbildungsangebot

- interdisziplinär und praxisorientiert -
Interdisziplinärer Arbeitskreis "Ökologie und Umweltgestaltung" der Leipziger Universität

Vorlesung: „Probleme des Umweltschutzes“
1 Doppelstunde wöchentlich, Laufzeit über 2 Semester
Mi. 17.00 bis 18.45 Uhr
Hörsaalgebäude, Hörsaal 18
Beginn: 10. 10. 1990
Für Studenten und Mitarbeiter aller Fachrichtungen, auch offen für Interessierten außerhalb der Universität. Es besteht die Möglichkeit, als Qualifizierungsnachweis ein Zertifikat (nach Abgabe eines Testates) zu erwerben. Einschreibung hierzu: Hauptgebäude der Universität, 5. Stock, Zimmer 38

Themen:

- Einführung (1 Doppelstunde)
- Grundlagen der Ökologie (4)
- Naturschutz (2)
- Ökologische Chemie (3)
- Umweltanalytik (2)
- Umwelttoxikologie (2)
- Umwelt und Gesundheit (4)
- Umweltgeophysik (3)
- Umweltbiotechnologie (1)
- Umweltrecht (2)
- Umweltökonomie (2)
- Umwelthethik (1)

Zweifachstudium am IIS

Neu ab Oktober: „Internationale Beziehungen und Recht“

1. Im Rahmen der Neugestaltung seiner Lehre bietet das Institut für Internationale Studien (IIS) neben seinen traditionellen Lehrveranstaltungen (Internationale Beziehungen, Völkerrecht, Ausländisches öffentliches Recht und Arbeitsrecht) ab Oktober 1990 ein Zweifachstudium „Internationale Beziehungen und Recht“ an, das sich jeweils über ein Studienjahr erstreckt und ein Stundenvolumen von etwa 450 Stunden hat. Es wendet sich an Studenten aller Fakultäten der Universität und trägt dem Umstand Rechnung, daß in den nächsten Jahren die Anforderungen an exaktes Wissen über internationale Zusammenhänge, Außenpolitik, Diplomatie, internationale Organisationen, Völkerrecht, Europarecht, Staats- und Verfassungsrecht europäischer Länder enorm anwachsen werden und sich die Universität einer solchen Herausforderung stellen muß. Das IIS ist die einzige Einrichtung im Süden der DDR- und im zukünftigen Land Sachsen -, die in komplexer Weise auf Grund der bereits vorhandenen Lehrgebiete vermitteln kann.

2. Studenten aller Fakultäten können sich ab dem zweiten Studienjahr für die Veranstaltung des IIS-Zweifaches einschreiben. Dabei ist es nicht erforderlich, in einem Jahr das gesamte Programm zu absolvieren. Der Student hat dazu 3 bzw. 4 Jahre Zeit, da die Ausbildung jedes Jahr laufend wird. Um am Ende seines Studiums die Urkunde über eine abgeschlossene Zweifachausbildung „Internationale Beziehungen und Recht“ zu erhalten, muß er jedoch die Absolvierung von mindestens 16 der insgesamt 24 Fächer des Zweifaches nachweisen (Kreditkartensystem). Die Grundlage für den Nachweis bildet die Absolvierung von Prüfungen in den einzelnen Fächern. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in den einzelnen Fächern Jahres- und Diplomarbeiten zu schreiben bzw. nach Abschluß des Studiums auch zu promovieren.

3. Die Einschreibung erfolgt in den Monaten Juli bis September 1990 beim Wissenschaftssekretär des IIS: Dr. J. Bernhardt, HH, 15.Etage, Zi. 16.

4. Im einzelnen sind folgende Fächer im Rahmen der Zweifachausbildung „Internationale Beziehungen und Recht“ vorgesehen (die dann durch Seminare und Übungen ergänzt werden):

- 1 - Völkerrecht und Diplomatie (50 Stunden)
- Doz. Dr. sc. P. Terz
- 2 - Der internationale Schutz der Menschenrechte (22 Stunden)
- Doz. Dr. sc. H.-J. Heintze
- 3 - Deutschland und die deutsche Frage in Politik und Völkerrecht (20 Stunden)
- Prof. Dr. sc. W. Poeschel
- 4 - Humanitäres Völkerrecht (8 Stunden)
- Prof. Dr. K. Ipsen (Bochum)
- 4 - Die Vereinten Nationen und ihre Spezialorganisationen (30 Stunden)
- Prof. Dr. sc. W. Kleinwächter

6 - Abrüstung, Rüstungsbegrenzung und Verifikation aus völkerrechtlicher Sicht (16 Stunden)

Doz. Dr. sc. K. Meier

7 - Krieg und Frieden - Abrüstung aus politikwissenschaftlicher Sicht (14 Stunden)

Dr. T. Bernstein

8 - Staat in Krieg und Frieden (8 Stunden)

Prof. Dr. K. Krippendorff (Berlin)

9 - Theorie der internationalen Beziehungen (10 Stunden)

Prof. Dr. sc. W. Kleinwächter

10 - Internationale Regimes und Konfliktregelung (8 Stunden)

Prof. Dr. V. Rittberger (Tübingen)

11 - Internationale Beziehungen und Weltwirtschaft (20 Stunden)

Prof. Dr. Nötzold

12 - Umwelt und Umweltschutz als globale Herausforderung (20 Stunden)

Prof. Dr. Hänsel

13 - Politik, Ökonomie und Gesellschaft in der Dritten Welt (30 Stunden)

Prof. Dr. A. Krause

14 - Europa und europäische Politik: Geschichte, Entwicklung, Institutionen, Perspektiven (30 Stunden)

Doz. Dr. sc. F. Raaz

15 - Die Europäische Gemeinschaft: Herausbildung, Entwicklung, Stand (12 Stunden)

Prof. Dr. W. Woyke (Münster)

16 - Die kulturelle Dimension internationaler Beziehungen und Europas (10 Stunden)

Doz. Dr. sc. F. Raaz

17 - Massenmedien und internationale Kommunikation in der Welt von heute (12 Stunden)

Prof. Dr. sc. W. Kleinwächter

18 - Internationales Medienrecht (12 Stunden)

Prof. Dr. sc. W. Kleinwächter

19 - Friedens- und Konfliktforschung - Geschichte, Themen, Ergebnisse (10 Stunden)

Dr. B. Aris

20 - Grundzüge des Staatsrechts entwickelter Industrieländer (BRD/Deutschland, USA, Japan, Frankreich, Italien, Großbritannien) (30 Stunden)

Prof. Dr. sc. W. Menzel

21 - Politikwissenschaftliche Aspekte des Verfassungsrechts entwickelter Industrieländer (20 Stunden)

Prof. Dr. sc. E. Lieberam

22 - Moderne Staats- und Demokratietheorien (Schulen und Richtungen) (30 Stunden)

Prof. Dr. sc. E. Lieberam

23 - Grundzüge des Arbeitsrechtsentwickelter Industrieländer (BRD/Deutschland, USA, Japan, Frankreich, Italien, Großbritannien) (24 Stunden)

Prof. Dr. sc. M. Premfler

24 - Das Arbeits- und Sozialrecht in der Europäischen Gemeinschaft (24 Stunden)

Prof. Dr. sc. M. Premfler

Ausschreibung

An der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen ist zum 1. März 1992 eine Professur (C4) für „Entwerfen von Hochbauten und Gebäudelehre“ zu besetzen (Nachfolge Univ.-Prof. Fritz Eller).

Neben den allgemeinen Inhalten der Gebäudelehre stehen Theorie und Praxis des Entwerfens im Mittelpunkt des Aufgabengebietes dieser C4-Stelle. Von den Bewerbern und Bewerbern werden Erfahrungen bei der Realisierung von Bauaufgaben, der Nachweis eines breiten Spektrums in der Gebäudeplanung sowie bankwirtschaftliche Impulse für vorbildliche, typologische richtungsweisende Lösungen erwartet. Lehre und Forschung sollen im Zusammenwirken mit den fachlichen Lehr- und Forschungsgebieten entwickelt werden. Auf Paragraph 49 WissHG NW wird hingewiesen.

Die Bewerbung geeigneter Schwerbehinderter ist erwünscht.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 31. 10. 1990 an die Fakultät für Architektur der RWTH Aachen, Fachbereich 2, Schinkelerstr. 1, 5100 Aachen, zu richten.



Amerikanische Panzertruppen bei der Ankunft in Saudi-Arabien: "Wer sagt denn, daß der Krieg nichts bringt?"